

Dokumentarfilm

## Filmmacher verpflichten sich zu Transparenz und Ehrlichkeit

Im Dokumentarfilm "Lovemobil" waren ohne Kennzeichnung Darstellerinnen eingesetzt worden. In einer Onlinekampagne geloben Filmschaffende nun transparente Arbeit.

9. April 2021, 20:42 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, [khe](#) / [25 Kommentare](#) /

[ARTIKEL HÖREN](#)



Regisseurin Mo Asumang unterzeichnete ebenfalls die Onlinekampagne.

© Christoph Soeder/dpa

Zahlreiche Filmmacherinnen, Regisseure und weitere in der Filmbranche tätige Personen haben sich in einer Onlinekampagne dazu verpflichtet bei der Produktion von Dokumentarfilmen transparent zu arbeiten. Zunächst berichtete der *Spiegel* [<https://www.spiegel.de/kultur/tv/dokumentarfilmer-verpflichten-sich-zu-glaubwuerdigkeit-a-6f902c4d-1dd3-4f4b-afd2-1cf22ef35a73>]. "Markieren wir nachvollziehbar, was uns in unserer Arbeit motiviert und bewegt", schreiben die Initiatorinnen der [Kampagne](https://docs.google.com/forms/d/1GJRNcILD9Ziio2-khYn_A0NFjCSOG8P3k3GVAB-XkjY/viewform?ts=6065e2a6&edit_requested=true&fbclid=IwAROMSmFDGqmLHoBqBYtdfv6-qcs6mqqaRYwOb6OETYErVihgWwp7ANTr9aQ) [[https://docs.google.com/forms/d/1GJRNcILD9Ziio2-khYn\\_A0NFjCSOG8P3k3GVAB-XkjY/viewform?ts=6065e2a6&edit\\_requested=true&fbclid=IwAROMSmFDGqmLHoBqBYtdfv6-qcs6mqqaRYwOb6OETYErVihgWwp7ANTr9aQ](https://docs.google.com/forms/d/1GJRNcILD9Ziio2-khYn_A0NFjCSOG8P3k3GVAB-XkjY/viewform?ts=6065e2a6&edit_requested=true&fbclid=IwAROMSmFDGqmLHoBqBYtdfv6-qcs6mqqaRYwOb6OETYErVihgWwp7ANTr9aQ)], die Produzentinnen Susanne Stenner und Sandra Trostel. Unterzeichnet haben unter anderem die Regisseurinnen Mo Asumang und Monika Treut sowie der Filmmacher Stephan Lamby.

Erst im März war bekannt geworden, dass Teile des vom NDR mitproduzierten Dokumentarfilms *Lovemobil* inszeniert worden seien. Der Film soll zwar auf Basis von langjährigen Recherchen der Autorin Elke Margarete Lehrenkrauss entstanden sein, doch zentrale Protagonistinnen des Films schilderten nicht ihre persönlichen Erfahrungen, "sondern spielen eine Rolle. Zahlreiche Situationen sind nachgestellt oder inszeniert", hieß es in einer Stellungnahme des NDR, der sich im Nachhinein von der Produktion distanzierte. Dem Film wurde die Nominierung für den renommierten Grimme-Preis entzogen [<https://www.zeit.de/kultur/film/2021-03/lovemobil-gefaelschter-dokumentarfilm-ndr-prostitution-grimme-nominierung-zurueckgezogen>].

Die Filmemacherin Lehrenkrauss sagte, es sei ein Fehler gewesen, in dem Film nicht zu kennzeichnen, dass Szenen von Darstellerinnen nacherzählt wurden. Sie habe den NDR gebeten, den Film als künstlerischen Film zu kennzeichnen, das sei aber nicht geschehen. "Es hat einfach an der richtigen Etikettierung gefehlt." Es habe Schwierigkeiten bei der Kommunikation gegeben.

In der Kampagne der Produzentinnen Trostel und Stenner heißt es: "Im Sinne der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit empfinden wir es als selbstverständlich, Inszenierungen von Spielszenen sowie fiktionale Elemente oder auch den Einsatz von Darsteller:innen für unsere Zuschauer:innen transparent und kenntlich zu machen." Man wolle dazu beitragen, "dass die Lebenswirklichkeit so vielfältig erfasst und abgebildet wird, wie sie ist".

STARTSEITE › [<https://www.zeit.de/index>]